



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

252 (7.6.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245449)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreis: Preis ohne monatlich 2,00 M., und 60 M. Trarierlohn in unseren Verlagsstellen abwärts 2,25 M., durch die Post 2,70 M. einschl. 30 M. Vorkauf-Geb. Derselbe 75 Pfa. Verlagsstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwesinger Str. 44, Meeresbdr. 12, Köpflinger 1, Fochstr. 55, W. C. Bauer Str. 8, Sofienstr. 12, W. C. Bauer Str. 12, W. C. Bauer Str. 12, W. C. Bauer Str. 12.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptvertriebsstelle: R 1, 4-b. Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach-Konto: Nordische Nummer 17590 - Trahanschrift: Rema zeit Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilen 6 Pfennig, 70 mm breite Textzeilen 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Verordnung Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen über 20000 Zeichen wird besonderer Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 7. Juni 1939

150. Jahrgang - Nr. 252

# London sucht neue Moskau-Formel

## Der Besuch Dr. Fricks in Ungarn - Neue Polen-Schikanen gegen das Deutschtum

### Doch direkte Aussprache mit Moskau?

Allgemeine Garantie für den Status quo in Osteuropa als Kompromißgrundlage  
(Zunehmend der N.M.S.)  
+ London, 7. Juni.

Die Londoner Blätter ergreifen sich am Mittwochmorgen in der Hoffnung, in den Besprechungen mit Sowjetrussland einen neuen Ausweg aus der Zwischmühle gefunden zu haben. Wie es heißt, soll die Sowjetregierung in ihrer letzten Note, eine einschneidende Garantie für sämtliche Nachbarstaaten der Sowjetunion verlangt haben einschließlich Estlands, Lettlands und Finnlands, und zwar selbst nachdem diese Länder eine derartige Garantie abgelehnt haben. Heute melden die Londoner Blätter aus Paris, daß man eine Kompromißformel gefunden habe.

Ebenso wie die meisten anderen Londoner Blätter, welche die „Times“ aus Paris, Bonnet habe auf dem Ministerrat am Dienstag seinen Glauben zum Ausdruck gebracht, daß es doch zu einer Einigung mit Sowjetrussland kommen werde, und zwar möglicherweise auf der Grundlage einer allgemeinen Garantie für den Status quo in Osteuropa, ohne besondere Bezeichnung der auf diese Weise garantierten baltischen Staaten.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ bestätigt indirekt diese Meldung und weist auf neue darauf hin, daß mit einer möglichen direkten Aussprache zwischen Moskau und London zu rechnen sei.

Das britische Kabinett werde sich heute vor allem mit den englisch-sowjetrussischen Beziehungen befassen. Nachdem man sich in den Grundfragen zwischen den beiden Parteien in so weitem Maße geeinigt habe, glaube man, daß die übrigbleibenden Schwierigkeiten bald beseitigt werden könnten.

Drei Punkte hängen noch offen: erstens die Frage der Verknüpfung des Paktes mit der Schaffung der Genier Liga, doch in dieser Frage scheint eine Einigung sicher zu sein, zweitens der Wunsch der Sowjets, daß es im Kriegsfall keinen getrennten Waffenstillstand oder Friedensvertrag geben solle; drittens der sowjetrussische Wunsch, daß Finnland, Estland und Lettland in die Dreimächte-Garantie miteinbezogen werden sollen.

Der finnische Außenminister habe am Dienstag auf neue in deutlicher Weise zu verstehen gegeben, daß sein Land weder einseitigen Garantien gegenüber abgeneigt sei. Estland und Lettland teilten diese Abneigung. Trotzdem hoffe man hinsichtlich Lettland, daß ein Weg gefunden werden könne, um die Sorgen der Sowjets zu beheben, ohne die berechtigten Befürchtungen der baltischen Staaten hervorzuheben. Aus Paris treffe die Nachricht ein, daß der Sowjetregierung eine Unterabteilung für jeden direkten oder indirekten Angriff angeboten werden solle.

## Woiwode Gracinski wütet: Polens Terror gegen das Deutschtum

Deutsche Einrichtungen in Karwin und Oderberg rücksichtslos enteignet

Das Anordnungen des polnischen Woiwoden in Karwin, Dr. Gracinski vom 25. Mai wurden den Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Bau- und Heimstätten-Genossenschaft in Karwin aufgelöst. Gleichzeitig wurde ein kommunistischer Vorstand und Aufsichtsrat eingesetzt. In Mitgliedern dieser beiden Organe hat Dr. Gracinski ausschließlich Nationalpolen ernannt, die niemals Mitglieder der Genossenschaft waren.

Der Zweck dieser Maßnahme, die ohne Angabe von Gründen erfolgte, trat bald darauf in der ersten Verhandlung des neuen polnischen Vorstandes am 31. Mai zutage. An diesem Tage ergriff der polnische Vorstand Besitz von dem Deutschen Haus in Karwin und taufte es sofort in Polnisches Haus um.

Dieses Gebäude, das zu den schönsten in Karwin gehört, war in der letzten Zeit wiederholt das Angriffsziel polnischer Horden, die in ihm dreimal hintereinander große Verwüstungen anrichteten.

### Gamelin bleibt bis Freitag in London

Ob er der neue Oberbefehlshaber im Kriegsfall?  
(Zunehmend der N.M.S.)  
+ London, 7. Juni.

General Gamelin, der am Dienstag in London eintraf, wird bis Freitag in London bleiben. Am Mittwoch besucht er zusammen mit Verd Gort die Militärkante von Sandhurst. Anschließend wird er den Truppen-Übungsplatz Aldershot aufsuchen. Am Donnerstag veranlaßt die britische Regierung ihm zu Ehren ein Frühstück und abends findet im Unterhaus ein Essen statt.

Freitag wird General Gamelin Unterredungen mit dem Verteidigungsminister Lord Chatfield haben.

Mittags veranlaßt Lord Gort ihm zu Ehren ein Abschiedsfrühstück, und nachmittags verläßt er London wieder.

Ueber die Besprechungen selbst berichtet der diplomatische Korrespondent der „Times“, daß wichtige technische Probleme während des Besuchs mit ihm erörtert werden müßten. Außerdem werde man ebenfalls verschiedene Angelegenheiten vorbringen und unter anderem auch über die neue Wehrpflicht Bericht erstatten. Im Leitartikel begrüßt die „Times“ den Besuch Gamelins und erklärt unter anderem, durch derartige Besuche werde das gegenseitige Vertrauen gehärtet, und das sei ein unschätzbare Beitrag für die Wirksamkeit der gemeinsamen „Sicherheitsmaßnahmen“, das heißt also für die Eintracht.

In beträchtlicher Aufmachung meldet „Daily Mail“ aus Paris, dort sei gestern erklärt worden, daß England sich grundsätzlich bereit erkläre, daß im Kriegsfall General Gamelin alleiniger Oberbefehlshaber der vereinigten französischen und britischen Streitkräfte sein werde.

## Erinnerungsband „Legion Condor“

Der Führer zeichnet drei Verbände der Luftwaffe aus

ab, Berlin, 6. Juni.

Zur Erinnerung an die Teilnahme deutscher Freiwilliger an dem Freiheitskampf in Spanien hat der Führer und Oberste Befehlshaber, der Wehrmacht drei Verbände der Luftwaffe ein Erinnerungsband „Legion Condor“ verliehen.

In der Verleihungsurkunde vom 31. Mai 1939 heißt es u. a.: „An den Kämpfern um die Befreiung des nationalen Spanien haben deutsche Freiwillige, die die „Legion Condor“ bildeten, hervorragenden Anteil gehabt.“

Damit das deutsche Volk stets daran erinnert

wird, wie tapfer seine Söhne für die Freiheit der edlen Nation mitgekämpft haben, siehe ich: Kampfgeschwader 58, Flakregiment 9, Luftnachrichten-Regiment 3 tragen am rechten Armeelappelschlag des Halbes den Erinnerungsband mit der Aufschrift „Legion Condor“.

### 50 000 Blumensträuße für die Legion Condor

ab, Berlin, 6. Juni.

Ein Zeichen der Freude und Dankbarkeit, mit der die Berliner die Kämpfer der Legion Condor an ihrem Ehrentag erwarteten, war das Blumen-geschenk der Kleingärtner für die Legionäre. Es war ein wundervolles Bild, als die Heimkehrenden am Dienstagmorgen zu ihrem Marsch in die Reichshauptstadt zwischen dem Bahnhof Bismarck und Anie in der Bismarckstraße antraten und hier von 600 B.D.M.-Mädchen mit 50 000 Blumensträußen geschmückt wurden, die aus Nagelöschchen, Veilchen, Widen, Schwermetallen, Vergißmeinnicht und Stiefmütterchen bestanden und von den Kleingärtnerinnen Groß-Berlins gestiftet waren.

### Ehrenempfang in der Reichskanzlei

Spanische und italienische Offiziere, die Tapfersten der Legionäre, und die Kommandeure der Legion beim Führer

ab, Berlin, 6. Juni.

Im Anschluß an den Staatsakt im Luftgarten empfing der Führer in den Räumen der Neuen Reichskanzlei die spanischen und italienischen Offiziere, die aus Anlaß der Rückkehr der Legion Condor in Berlin weilten sowie von den deutschen Spanienkämpfern die Träger des Spanienkreuzes in Gold mit Brillanten und des Spanienkreuzes in Gold, ferner die Kommandeure der Truppenteile und die Kommandanten der Schiffe, die am spanischen Freiheitskampf teilgenommen haben.

Der Führer schritt in der Marmorgalerie die Front der angetretenen Offiziere und Unteroffiziere



Die Marine marschiert vorbei. Es sind die Belagungen der Panzerschiffe, Torpedoboote und U-Boote, die den Dienst in den spanischen Gewässern verleben.



Die Fahne der Legion Condor. Die Folge der Kolonnen marschiert durch das feierlich geschmückte Brandenburger Tor in die Berliner Innenstadt. (Presse-Photoman, Sonder-Bl.)

ab und unterhielt sich anschließend in seinem Arbeitszimmer längere Zeit mit den hohen spanischen und italienischen Offizieren und den anwesenden deutschen Generalen. Darauf nahm der Führer mit den Generalen und den ausländischen Offizieren an dem gemeinsamen Frühstück der Offiziere und Unteroffiziere im Hofsaal und Speisesaal der Neuen Reichskanzlei teil.

### Zwei tapferer Volksgenossen

Mit der Legion in Spanien zum Einsatz bei der Truppe

ab, Berlin, 6. Juni.

Mit den Freiwilligen der Legion Condor feierten auch zwei Schweftern des Deutschen





Mannheim, 7. Juni.

### 150 Jahre Mannheimer Fruchtmarkt Die Anfänge der Produktbörse

Die geregelte Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit Getreide gehörte in der kurzfristigen Zeit zu den besonderen Aufgaben der Behörden. Vorübergehend wurde schon im Jahre 1668 in dieser Stadt ein Fruchtmarkt eingerichtet. Im Jahre 1775 verbot man den Getreidehandel auf dem Lande und beschränkte ihn auf vierzehn städtische Fruchtmärkte. Auffallenderweise bestand sich die Residenzstadt Mannheim nicht darunter. Infolge dessen herrschte hier öfters Getreidemangel, was steigende Brotpreise im Gefolge hatte. Dieser mißliche Zustand änderte sich erst, als Mannheim im Jahre 1789 ebenfalls einen Fruchtmarkt erhielt. Abgehalten wurde dieser Fruchtmarkt auf dem Plage zwischen D 4 und E 4, der aber seit der Umgestaltung der Anlagen anfangs dieses Jahrhunderts seinen Platzcharakter verlor.

Im Sommer begann der Markt um acht Uhr, im Winter um neun Uhr; beim Beginn wurde eine Fahne ausgehört und mit der Trommel ein Zeichen gegeben. Das feigegebene Getreide durfte bis mittags zwölf Uhr nur an die Verbraucher verkauft werden und erst von da ab, wenn ein Rest vorhanden blieb, an den Spekulationshandel. War ein Kauf getätigt, so wickelte sich beide Teile nach dem Fruchtmarktgericht ab, das sich im Kaufhaus befand, wo die Verkaufsbekanntmachung ausgefertigt und dem Käufer ein Kaufweis übergeben wurde, der ihn berechtigte, das gekaufte Getreide abzurufen zu lassen, was durch die öffentlichen Fruchtweiser, die sogenannten „Mitterer“, geschah.

Die bis 12 Uhr unverkauft gebliebenen Waren wurden im Fruchtlagerhaus (dem späteren Spritzenhaus in E 3, 12, das heute noch steht) gelagert. Dessenfrüchte und Mehl wurden an der Mehlwaage verkauft, die sich damals noch im Kaufhaus befand. Sie wurden nur durch Reihenhändler verkauft. Die ursprüngliche Aufgabe des Fruchtmarktes war es nur, die Stadt Mannheim selbst mit Getreide zu versorgen. In den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts entwickelte sich jedoch aus dem lokalen Fruchtmarkt allmählich eine Landesproduktbörse, die lange Zeit ihre Geschäfte vor und in dem Hotel „Portugal“ abwickelte, dessen Stelle später das Börsegebäude einnahm.

Der Fruchtmarkttag wird nach einem Stadtführer aus dem Jahre 1840 dahin beschrieben, daß er 100 Schritte lang und 30 Schritte breit und von einer Anzahl Geschäftler umgeben sei. In E 4 handelte man damals in dem Hotel „Portugal“ noch das „Käufliche Kaffeehaus“, in D 3 das „Kaffeehaus zum Biechhof“, in D 4 das „Biankhardische Kaffeehaus“ und in D 5 der „Weinberg“. Auf diesem Plage wurden ehemals auch die Viehmärkte abgehalten. Im Jahre 1809, sehr vor hundert Jahren, kam auch noch ein Pferdemarkt dazu. Das erwähnte große Kaffeehaus „zum Biechhof“ ging ein, als der Viehmarkt im Jahre 1865 aus der Stadt hinaus verlegt wurde.

### Nicht Ballone werden starten

Zielwettkampf ab Flugplatz Neuostheim

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Station 80 des NS-Fliegerkorps vom Flugplatz Neuostheim ein Zielballon-Zielwettkampf an der acht Ballone teilnehmen werden. Jeder Ballon wird mit 3 Mann — darunter ein Unparteilicher — besetzt sein. Gemeldet haben u. a. der international bekannte Ballonfahrer Oberstführer W. G. v. D. (Ballon „Düffeldorf“), der ebenfalls sehr bekannte Sturmfahrer Becker aus Stuttgart (Ballon „Stragula“) und Sturmfahrer Melber, der mit einem neuartigen Weisheitsballon kommen wird. Natürlich ist auch der Ballon „Baden-Platz“, der Vorkampfbegleiter, beteiligt. Mit dem Füllen der Ballone wird morgen um 8 Uhr begonnen werden. Der Start ist auf 11 Uhr festgesetzt. Je nach dem, wie zur Zeit des Startes der Wind geht, wird kurz vorher das Ziel festgelegt und in einem verschlossenen Umschlag, der erst nach dem Start geöffnet werden darf, mitgeteilt. Es wird am Sonntag ein Programm verkauft werden gegen dessen Erwerb man den Flugplatz betreten und bis nahe an die Ballone heranziehen darf — allerdings nur, wenn man nicht raucht! Jedes Programm ist nummeriert. Unter den Nummern findet eine Auslosung statt. Der Gewinner bekommt einen Ballon-Freiflug.

**Goldene Hochzeit.** Der frühere Korrektor der „Neuen Mannheimer Zeitung“, Hermann Reich, 77, feiert am 7. Juni mit seiner Frau Maria, geb. Reich das Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute für die kommenden Jahre!

**84 Jahre alt** wird heute Herr Julius Pohl, Waldhofstraße 45, bei bestem Wohlbefinden. Er ist langjähriger Leser unserer Zeitung. Wir gratulieren herzlich!

### Die Rettung

... und wie entrann er dieser schrecklichen Gefahr?  
„Ganz einfach, er hatte „Kampf der Gefahr“ gelesen - und wußte, was er zu tun hatte!“

### Wir geloben...

## 2142 junge Kaufmannsgehilfen und Facharbeiter

### Feierliche Lesepredch im Nibelungenaal — Gemeinschaftsfeier von Industrie- und Handelskammer und Deutscher Arbeitsfront

In der Zeit von Januar bis April unterzogen sich in Mannheim 1407 Kaufmanns- und 834 Facharbeiter-Prüfungen der Kaufmannsgehilfen- und Facharbeiter-Prüfung. Bei den kaufmännischen Lehrlingen stimmten die meisten aus dem Einzelhandel (497), Industrie (898) und Großhandel (312), während beim Facharbeiternachwuchs die Maschinenbau (264) und die Dreher (112) am stärksten beteiligt waren. Die Prüfung bestanden 1284 Kaufmanns- und 838 Facharbeiter-Prüflinge. Die insgesamt 2142 erfolgreichen Lehrlinge wurden am Dienstagabend im Nibelungenaal in einer Gemeinschaftsfeier der Industrie- und Handelskammer Mannheim und der Deutschen Arbeitsfront feierlich freigesprochen.

Nach Werkcharakter und Fachbereich wurden die Teilnehmer in 11 Gruppen eingeteilt (Präsident, 1. und 2. Vorsitz, Schriftführer, Kassierer, Kassenprüfer, Kassenkontrolleur, Kassierhelfer, Kassierhelferhelfer, Kassierhelferhelferhelfer, Kassierhelferhelferhelferhelfer, Kassierhelferhelferhelferhelferhelfer).

### Vizepräsident Winterwerb

namens der Industrie- und Handelskammer die Anwesenden, unter denen man — neben den Freizeitsprechenden und ihren Eltern, Lehrern, Lehrherren — zahlreiche Vertreter von Partei, Staat, Stadt und Behörde sowie der Wirtschaft sah. Der Redner wies auf die Bedeutung der Lehrlinge mit dem Hinweis: die große Forderung für jeden einzelnen sei von nun an Selbstbeziehung: Nur durch Selbstbeziehung könne das Leben wirklich gemehrt werden. Als Vorbild solcher Selbstbeziehung möge jedem die Gestalt des Führers vor Augen stehen. Fabrikant Winterwerb schloß seine Ansprache mit den Wünschen an die Freizeitsprechenden, denn ihrer selbst und vorbildliche Mitglieder des Dritten Reiches zu werden.

Nach einem unter Leitung von Stichtagspräsident und wirkungsvoll zum Vortrag gebrachten Preispiel der Werkstätten ergriff der Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Facharbeiter.

### Hg. Leicher

das Wort zur Freisprechung. Der Redner wies darauf hin, daß von jedem deutschen Menschen verlangt wird, daß er an seiner Stelle nach bestem Können verantwortungsbewußt Taten vollbringt. Nur Wissen, Können und Willen zusammen machen den Meister aus. An erster Stelle steht dabei das Wissen, das die Voraussetzung zu Können und Willen bildet. Können aber verpflichtet. Der Redner betonte, daß die Lehrlinge nicht allein der Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnissen gedient habe, sondern vor allem auch Erziehung gewesen sei. Er bat alle, die Mütter, die — abgesehen von den Vätern — für ihre Berufserziehung aufgewendet wurde, nicht zu vergessen. Als junge Geistes- und Facharbeiter sollen sie mit nationalsozialistischer Gesinnung in die Betriebe hineintragen.

Der Redner richtete an die Lehrlinge und Betriebsführer einen Appell zur Intensivierung der Berufserziehungsarbeit, wobei er unterstrich, daß der Erfolg der Berufserziehungsarbeit mit dem Ausbildungspersonal steht und fällt. Die besten Werkstätten und Einrichtungen seien umsonst, wenn sie nicht wirksam zur Anwendung gebracht würden. An das Ausbildungspersonal wußten sehr hohe Anforderungen gestellt werden, die besten Fachkräfte seien als Ausbilder gerade gut genug. Da Leicher wies weiter darauf hin, daß man sich mit dem Erfolg der diesjährigen Prüfungen nicht zufriedengeben könne. Es sei bedauerlich, daß eine so große Zahl Lehrlinge nicht die Prüfung bestand. Bei einer näheren Nachprüfung habe sich übrigens die Feststellung ergeben, daß in manchen Fällen die Ausbildungsmethode nicht dazu geeignet gewesen sei, das notwendige Wissen und Können zu vermitteln. Das sei für die Industrie- und Handelskammer Veranlassung gewesen, diesen Firmen die Zuweisung von Lehrlingen solange auszusetzen, bis die notwendigen Voraussetzungen zur Behebung dieser Mängel vorhanden seien.

Der Redner kam dann auf die Prüfungen selbst zu sprechen. Bei der Facharbeiterprüfung habe man das Hauptgewicht auf die Beobachtung des Prüflings am Arbeitsplatz gelegt. Grundätzlich habe die Prüfung in einem fremden Betrieb abgelegt werden müssen, und zwar für alle unter gleichen Bedingungen. Bei den Kaufmannsgehilfen seien 155 Prüfer und 55 Prüfungskommissionen an der Arbeit gewesen, Prüflinge aus 41 Betrieben zu werden. Bei der Kaufmannsgehilfenprüfung fanden 274 Männer der Wirtschaft (hundert Prüfungskommissionen) bereit: die Zahl der Berufsgruppen stellte sich hierbei auf 34. Bei der Kaufmannsgehilfenprüfung sei darauf geachtet worden, daß keine einseitige Ausbildung vorlag. Man wolle nicht den Lageristen oder Buchhalter usw., sondern den ganzen Kaufmann, der alle Zweige seines Berufs beherrscht. Die Prüfer hätten sich so auf Grund des Ergebnisses des Prüfungsgesprächs davon überzeugen müssen, daß der Prüfling nun als vollqualifizierter Kaufmann eingeleitet werden könne. Der Redner dankte allen Prüfungshelfern aus Schule und Praxis.

Dann forderte er die Lehrlinge auf, sich zu erheben und

das Gelübde abzulegen, das er ihnen abschlußweise vorlegte und das sie nachsprachen. Es lautete wie folgt:

„Wir geloben dem Führer des Deutschen Reiches treue und opferfreudige Ergebenheit. Wir geloben, durch unser berufliches und sit-

liches Verhalten die Volksgemeinschaft zu fördern und dadurch das Ansehen des deutschen Kaufmanns und Facharbeiters im In- und Ausland zu heben. Wir wissen und verantworten unserem Führer, unserem Volke und vor Gott!“

Nun erklärte Hr. Leicher die Lehrlinge für freigesprochen und übergab sie dem Vertreter der Deutschen Arbeitsfront zur weiteren Betreuung mit der gleichzeitigen Bitte an die Betriebsführer, die DAK dabei zu unterstützen.

### Kreispropagandawalter Brunner

sprach namens der Deutschen Arbeitsfront. Er erinnerte die jungen Kaufmannsgehilfen und Facharbeiter daran, daß jetzt neue Verpflichtungen mit größerer Verantwortung auf sie herabtreten. Er stellte ihnen den Unterschied vor Augen, der zwischen den Betrieben vor dem Umbruch und denen nach der nationalsozialistischen Revolution besteht, und ermahnte sie, sich glücklich zu schätzen, in Betriebsgemeinschaften zu leben, die sich selber bemühen, freigesprochen zu werden, das heißt: die goldene Fahne zu erhalten. Die DAK erwarte von den Freigesprochenen reifsten Einsatz und ein entschlossenes

## Kleines Volk in guter Gut

### Deutliche Erholungsfürsorge der NS-Volkswohlfahrt auf den Kennwiesen

Zeit vorgestern ist nun — wie teilweise schon im vorigen Jahr — draußen im Bereich der Kennwiesen wieder fröhliches Leben eingeleitet. Wo während der Mainmarktwoche die Pferdekenner sich um den Führer drängen und Wettkämpfe den Totos ausrichten, spielen während der nächsten drei Monate kleine Mannheimer Buben und Mädel unter den schattigen Bäumen herum. Deutliche Erholungs- und pflegebedürftiger Kinder ein großzügiges Vorhaben dieser Volksgemeinschaft aufbau.

Am liebsten möchten wir unsere Kinder natürlich alle nach draußen in geschlossene Heime zur Erholung schicken, meint Hr. Leicher, der als Beauftragter für die Jugendberufshilfe an diesem blühenden Frühmorgen

den Mannheimer Pressevertretern das wiedererwandene Kennwiesensinderglück zeigt.

Die geschlossenen Heime, in denen die Kleinen unter händlicher ärztlicher Aufsicht auch Heilbehandlung mit Solobädern und ähnliche Kurmaßnahmen genießen können, haben gegenüber der britischen „Beschäftigung“ von einer Stadttagung in die andere freilich unbestreitbare Vorteile.

Andererseits bedeutet für sehr sensible und Verperrlich junge Kinder der Befehl einer meist etwas aufregenden gänzlich Trennung vom Zuhause und die daraus zwangsläufig folgende Notwendigkeit einer oft längeren Zeit dauernden Klimatisierung auch ein Plus, das unter anderem häufig eine reichere und nachvollziehbarere Gewöhnung mit sich bringt, als sie sich bei gleichem an dem Erholungsurlaub erzielen läßt. Schließlich geht es dann ja auch nicht nur um das körperliche Wohl allein, sondern ebenso wie in den von zuverlässigem, gepulvertem Pflegepersonal geleiteten NS-Kinderheimen, vollführen die guten „Tanten“ hier bei der britischen Erholung unmerklich eine bedeutsame erzieherische Aufgabe, die im Beibringen der wichtigsten hygienischen Grundbegriffe, in der Anleitung zu manierlichem Essen und vielem anderen mehr besteht.

Die Auswahl der 10 bis 14jährigen erfolgt unter dem Gesichtspunkt ihrer Erholungsbedürftigkeit und nach gründlicher ärztlicher Unternehmung vor allem aus den mit Industriebewältigung besetzten Vierteln.

So sind eben die Kinder aus der weithin bekannten Redarstadt, von Reueichwald bis Humboldt und Erlenshof daran, und auch die Ortsgruppen Lindenhof, Schlachthaus, Schwehingerstadt sollen im Laufe der geplanten drei Einwohnerstunden dieses Sommers berücksichtigt werden. Morgens zwischen acht und neun kommen die „Tanten“ in die verschiedenen Reviere und sammeln ihr Volkchen ein, um es mit der Strohdolde sicher und gut in die schöne Gegend der Oststadt zu befördern. Da gibt es dann nach einem kleinen Eröffnungsstückchen mit Freiwort bald das erste große Händewaschen in den wie immer vorbildlich mit Behältern und Jahnbüchsen und Waschflecken über fließendem Wasser angelegten Waschräumen, worauf man im großen Wirtschaftsaal der Kennwiesengaststätte zum ersten Frühstück einleitet. Da stehen dann wieder die utedlichen, wie aus dem Märchenbuch hergekauerten kleinen Stübchen um sauber mit Einweck belegte runde Tische, und vor jedem Platz hat die fürsorgliche Küchenhilfe schon die Tasse mit warmer Milch oder Milchkaffee oder Schokolade hingestellt, während an dem bunten Freiwortsteller ein gesundes Knäckebrot mit Marmelade- oder Honigaustrieb wartet.

Mittags gibt es nach dem vom Amtsarzt akkreditiert genau überprüften Speisegeld eine nicht minder bestimmte Hauptmahlzeit, und am späten Nachmittag folgt schließlich noch ein

Ueberwinden von Schwierigkeiten durch nationale sozialistische Gesinnung, Haltung und Lauterkeit des Charakters.

Anschließend wurden nachgenannte Beiträge durch Ueberreichung von wertvoller Bauspreisen besonders ausgezeichnet:

1. Kaufmännische Lehrkräfte: Gd. Barreis, Gisela Diehl, Kurt Ebert, Luise Gamber, Otto Damm, Martin Doh, Bernhard Hubbert, Rudolf Joz, Heinrich Kuppinger, Bruno Kurz, E. Kurzenhäuser, Klara Kuecher, Ernst Müller, Julius Ruffheller, Andreas Otto, Wilhelm Pfäferer, Anna Rimmler, Paul Sarreiter, Hans Schenk, E. Schentenwald, R. Schwarz, Kurt Schwinger, Hans Stephan, Elisabeth Wartmann, Rudolf Weber und Hans Wendland.
2. Facharbeiter - Lehrkräfte: August Carpentier, Heinz Bauer, Heinz Glanzner, Ludwig

Abends wichtig - morgens richtig  
**Chlorodont**

Heisebeck, Helmut Kapp, Hermann Kramer, Heinrich Lohrer, Ludwig Marquetani, Hans Mattauch, Walter Neuhauer, Karl Roubicek, Hans Karl Müller, Paul Sander, Franz Sattler, Ludwig Schanz und Hermann Triebföhrer.

Den Schluß der Feier bildeten die Kantate „Vaterland“ über das Lied „Heilig Vaterland“, der Ausruf des Führers „Die Völker der Nation“ und der Fahnenausmarsch. Es witzte der Aufbruch der PS unter Leitung von Musikführer R o h r mit.

### kleines Volk in guter Gut

### Deutliche Erholungsfürsorge der NS-Volkswohlfahrt auf den Kennwiesen

Feier, das zweimal wöchentlich aus warmem Brot mit Zucker und Zimt, sonst aber aus Butterbrot mit Tomate oder sonst einer kräftigen Zuckersauce besteht. Alle Speisen und Getränke kommen täglich dreimal frisch in eigens dafür angeschafften Transportkisten aus der NSV-Küche in R 5, und das die gute Frau B a e l dort es weder an Kalorienreichtum noch an Wohlgeschmack fehlen läßt, — das weiß ja jeder, der nur einmal ihre Köchlein hat erproben dürfen.

So ist für das Leibliche Wohl der Kleinen allerdings gesorgt, während die eigentliche Körpererholung

durch tägliche Viegaturen auf den unteren schließenden Dach der Haupttribüne bereitgestellten Liegestühlen

wohl ihre beste Beihilfe hat. So in Sonne und guter Luft, wohlversorgt und von Frauen, W a n k l e r gemeinsam mit den vieler vorbildlichen Sportleiterinnen unterhalten werden weiteren gewissen Kinderärztinnen wahrhaft mütterlich betreut, genießen also die Kleinen Waldhölzer, Kiefern, Buchen, Redarhölzer, Kiefer, Fichten, Eichen, und nachdem die Presse ihnen während einer fröhlichen Morgenstunde nicht nur zugesehen, sondern sogar einmal ihren vorzüglichen Schofortruft noch dem ebenso ausgezeichnet wunden Knäckebrot mit echtem Pflaumenmus probiert hat, blieb nur der eine Wunsch offen: daß den Kennwiesen recht viel Sonnenschein und blauer Himmel beschieden sein möge, auf daß die kleine Gesellschaft auch in dieser Hinsicht keinen Mangel erleide. . . . M. S.

**Ein Mannheimer in der Platz 40 Meter tief** abgehört. Durch Oileruse aufmerksam geworden, machten sich Dorfswobner von Rinderbach in der Platz auf die Suche. Unweit der Burgstraße 2 3 a r f e n e d fand man ein Kletterei, Rudolf und einen Wams mit einem Kletterei auf den Namen K a r l K e r m a n n, Kaufmann in Mannheim, lautend. Den Anhaber dieser Gegenstände land man am Eschbacher Weg. Er war vom Fels gestürzt und hat den linken Fuß gebrochen. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

**4 1/2 Millionen**  
vertiefen ihr Wissen und Wollen durch Wort und Bild im:  
**Schulungsbrief**  
Die größte politische Zeitschrift der Welt  
Zu beziehen durch alle Ortsgruppen der NSDAP und deren Hochleiter  
Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

**Hausräte, Stuhl und Tisch, alles wird mit (M) frisch!**  
**(M) säubert alles schneller - Töpfe, Platten, Flaschen, Teller!**

**Auch die Beschäftigung des Sohnes genehmigungspflichtig**

Nach der Dienstpflichtverordnung und ihrer Ausführungsvorschriften unterliegt auch die Einstellung jener Jugendlichen der Arbeitseinstellung, die in einem familienrechtlichen Verhältnis zum Vorgesetzten oder Betriebsführer stehen. Der Reichsarbeitsminister führt dazu in einem Schreiben an die Reichswirtschaftskammer aus, daß die Beschränkungen in der Führung von Arbeitsverhältnissen und in der Einstellung und Beschäftigung auf alle Arbeiter und Angestellten anzuwenden sind, darüber hinaus auch auf Familienangehörige, die regelmäßig mitarbeiten. Danach ist die Einstellung auch solcher Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge, Praktikanten und Volontäre unter 25 Jahre im Betriebe jeder Art an die Zustimmung des Vorgesetzten oder Betriebsführers gebunden, die in einem familienrechtlichen Verhältnis zum Betriebsführer stehen.

**NSDAP-Mitteilungen**

Parteiliches Bekanntmachungen vom 7. Juni

**Ortsgruppen der NSDAP**

**Waldhof, Am 7. 6. 1933 im Saalbau (Tramper) der 11. Deutschen Front in Württemberg und Wehrkreis Südwestfalen, Beginn um 10 und 11 Uhr. Karten sind bei den Stadtleitern zu 10 und 15 Pfennig erhältlich.**

**Waldhof, Am 9. 6. treten die Politischen Leiter, Ortsleiter der NSDAP und Leiter der NSDAP um 19.45 Uhr auf dem Ortsplatz an.**

**Waldhof, 9. 6. Kulturelle Veranstaltungen der NSDAP, Theater und Werte der Kulturen in M. 6. 12.**

**NSDAP-Frauenarbeit**

**Waldhof, 7. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend in der Kegelhalle 17. Bezirksfrauenvereine müssen erscheinen.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Optiker**  
**Wenn die Augen nimmer laugen**  
**Platz**  
im Kaufhaus  
Lieferant: Emil Kauter-Kasson

**Redaktion, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend aus. Wohlgelesen, 7. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend für Frauenvereine und Frauenvereinsmitglieder, sowie Jugendgruppen im „Luisenpark“, Luisenparkstraße 168. 10. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend aus.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Waldhof, 8. 6. 1933, 10 Uhr, Gemeindefestabend im „Mörsenplatz“.**

**Der Abbruch des Tabakprozesses:**

**Zweieinhalb Jahre Gefängnis für G. Holz**

**Dazu 50 000 Mark Geldstrafe und Verbot der Berufsausübung auf 5 Jahre**  
**Der Verurteilte nahm die Strafe an**

Nach lebendiger Verhandlung wurde am gestrigen Abend nach zweitägiger Beratung im großen Saal des Landgerichts Mannheim folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Albert G. Holz wird wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, und zu einer Geldstrafe von 50 000 Mark, ersatzweise zu weiteren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Jahr der Unterlassungshilfe wird angerechnet. Dem Verurteilten wird die Ausübung des Gewerbes als Tabakfabrikant auf die Dauer von fünf Jahren unterlagt. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte, soweit er verurteilt worden ist, selbst zu tragen. Die Kosten des zum Teil eingesetzten Verfahrens fallen der Reichsfiskus zur Last. Der Fallbericht wird veröffentlicht.

proben, daß sein Lebenslauf keinen großen Wert an Unbescholtenheit zeige, daß sich der Angeklagte in einem erbitterten Konkurrenzkampf Kräfte anstrengt und daß ihm die Geschäfte über den Kopf gewachsen sind. Andererseits fiel aber Kräfteverhältnis ins Gewicht, daß der Angeklagte jahrelang seine Sittlichkeit bewahrt hat, daß er in seiner Tätigkeit gehandelt hat, auch wenn er, wenn man es glauben kann, wenig verdient hat. Der Angeklagte hätte bestimmt das unehrliche Geschäftsbüro in seinem Betrieb abstellen können, wenn er gewollt hätte. Das lag also nicht bei seinen Angehörigen, die er in der Hauptverhandlung belogen und sich damit entziehen wollte. Der Vorsitzende brachte bei der Urteilsverkündung zum Ausdruck, daß es unbegreiflich sei, wie der Angeklagte, noch bis zur letzten Verhandlungsrunde, noch in seinem Schlusswort nicht die Einsicht der Verwerflichkeit seiner Tat einsehen wollte. Dazu hat der Angeklagte nicht die geringste Spur von Reue gezeigt, auch hinsichtlich der schon erhaltenen Strafe und Haftstrafe. Das Gericht hofft, wie der Vorsitzende in seiner Urteilsverkündung verlas, daß die Höhe der ausgesprochenen Strafen dem Verurteilten endlich die nötige Einsicht bringen und ihn vor weiteren Veruntreuungen bewahren wird. Da die Deliktensart vor solchen Geschäftsmachern geschätzt werden muß, wurde dem Verurteilten die Ausübung des Gewerbes als Tabakfabrikant auf die Dauer von fünf Jahren unterlagt. Auf Grund der Anmiete vom August 1931 und der Verurteilung wurde das Verfahren in Ziffer 1 der Anklageschrift eingestellt. Der Verurteilte nahm die Strafe sofort an und verzichtete auf das Rechtsmittel der Revision. Der Staatsanwalt behielt sich eine Erklärung vor.

**In der Urteilsbegründung**

erklärte der Vorsitzende, daß sich der Angeklagte der Untreue im Sinne des § 266 schuldig gemacht habe. Die Verheimlichung sei auf dem Treueverhältnis aufgebaut und der Angeklagte habe die Pflicht, fremde Vermögenswerte, die ihm in Form des Tabak als anvertraut waren, zu betreiben, verfehlt. Ein besonders schwerer Fall liege aber nicht vor. Die gesamten Verfehlungen des Angeklagten wurden als eine fortgesetzte Tat beurteilt. Der Vorsitzende erklärte weiter, daß die Schadenshöhe nicht genau festgestellt werden konnte. Der Schaden belaufe sich aber mindestens auf 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war für die Strafzumessung von Bedeutung. Zugunsten des Angeklagten habe ge-

Etwa 100 000 Mark, wie ihn der Angeklagte selbst angab. Die Höhe des Schadens war

### Bauen als Kulturgegestaltung

Eine bedeutsame Rede Alfred Rosenbergs

Kauf der Tagung des Hauptamtes für Technik, die dieser Tage auf der Pfalzburg bei Rulmbach stattfindet, sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über das Thema **Bauen als Kulturgegestaltung**.

Bei einem Ueberblick über die Tätigkeit aller Bereiche im nationalsozialistischen Reich können wir, so sagte Reichsleiter Rosenberg, die eine entscheidende Feststellung machen, daß sie alle eine innere Umformung in Bezug auf ihre Aufgabe, aber auch in ihrer ganzen inneren Haltung durchzumachen haben. Manche dieser Reformungen bedeuten dabei einen Versuch zur Wiederherstellung eines früheren Ansehens, das dank mancher Vertreter dieser Bereiche in den letzten Jahrzehnten schwere Einbuße erlitten hat.

So ist es auch zweifellos mit den vielen Erscheinungen des Lebens, die wir mit den Begriffen „Technik und Bauen“ umschreiben können. Sämtliche Architekten und Techniker unserer Zeit sind von der Kraft der Vergangenheit in noch viel höherem Maße und viel unmittelbarer betroffen, weil nun einmal das Auge sinnfälliger als andere Organe ständig an die technischen Taten des letzten Jahrhunderts erinnert.

Eine schenliche Gemäldegalerie kann man andrücken, Skulpturen einer Niedergangsepoche kann man wegstellen, dagegen Häuser und Industrieanlagen, die eine riesige Vermögen gekostet haben, sind nicht in wenigen Jahren, ja selbst in vielen Jahrzehnten nicht umzugefallen. Wir werden tagtäglich an die Wahrheit erinnert, daß die Sünden der letzten Jahre auch in einem ganzen Jahrhundert nicht abgetragen werden können.

Nach einer Aufzählung verschiedener Beispiele für die Sünden der Vergangenheit und ihrer historischen und weltanschaulichen Ursachen fuhr Rosenberg fort: Wenn wir das heute tausendmal ansprechen, so hat unsere Epoche daraus auch entscheidende Entschlüsse zu ziehen, und zwar nicht in dem sentimentalischen Sinne, die Technik als Unselbstwert zu verurteilen, sondern ganz im Gegenteil, sie wieder einzufügen in eine lebenserhaltende und naturgebundene Idee und damit ihre Würde wiederzugeben, die die alten Baumeister einmal in großen Zeiten deutscher Vergangenheit besessen haben.

Jede Tat des Bauens, jede Tat der gesamten Technik ist entweder ein Stück Kultur oder ein Stück Unkultur, und es liegt in der Hand des Menschen und einer Zeitepoche, sich in Werken einer Barbarei oder in Werken einer höchsten Kunst zu verwirklichen. Da Erfindungen und Entdeckungen neue Probleme zeitigen und neues Bauen fordern, so muß diese neue Bauen angesichts einer allgemeinen Neuordnung unseres Lebens auch einem neuen Willen eingepaßt werden. Wir können dabei keine Unterschiede machen, ob es sich um ein Wohnhaus, eine häßliche, häßliche Raumgestaltung, eine Großstadtbildung, eine Brücke, ein Zählwerk oder eine große Fabrik handelt. Es wird eine der schönsten, vor unseren Augen ja schon begonnene Aufgabe des Hauptamtes für Technik sein, hier aus einer neuen weltanschaulichen Haltung heraus jene innere Bindung zwischen all jenen Menschen zu

schaffen, die heute am Werk sind, das neue Deutschland aus dem Ruine sichtbar darzustellen.

Die Sünden der Väter können nicht in wenigen Jahren gut gemacht werden. Die falschen Warenhauspaläste, die die öden Straßenzugänge der Großstädte, die man anmahend Plätze nennt, können nicht in einigen Jahrzehnten überall neuer Gestaltung weichen, aber eine große Anzahl von Beispielen soll zeigen, wie ein Unterschied zwischen Haus und Haus, zwischen Technik und Technik und letzten Endes zwischen Weltanschauung und Weltanschauung besteht.

Die Ehrfurcht vor der großen Vergangenheit und der harte Wille zur Erlangung einer ebenso großen Zukunft, verbunden mit der Weltanschauung des 20. Jahrhunderts, das erscheint uns als jene Bindung, die alle Verufe heute mit neuen schöpferischen Antrieben erfüllen kann.

### Deutsches Theater in Rumänien

Von Dr. Richard Gläsel  
Leiter des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart

Das Deutsche Landestheater in Rumänien gastiert am 6. Juni im Mannheimer Nationaltheater mit dem Einzelstück **„Mädchen aus dem Koffel“**.

Wenn eine deutsche Volksgruppe im Auslande eine über hundertjährigen rumänische Theatergeschichte aufweisen kann, wenn bald nach ihrem Erscheinen die klassischen Werke der deutschen Literatur auch hier aufgeführt wurden und von hier leuchtende Sterne der deutschen Bühnenkunst ihren Ausgang nahmen — dann ist dieses ein Kulturzeugnis, ausreißend, um zu veranschaulichen, daß diese Volksgruppe in Wahrheit die ihr geistliche Aufgabe schöpferisch erfüllt hat: nämlich in fremder Umwelt eine in sich selbst geschlossene Kulturgemeinschaft zu bilden und bei aller Eigenständigkeit doch organisch empfangend, aber auch mitteilend, Mitglied der großen Gesamtkulturgemeinschaft zu bleiben.

Das Theater der Liebenbürger Sachsen, das eine solche Tradition aufweist und das heute unter jüdischer Zielbewußtheit Führung sich zu einem Theater der gesamten deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien entfaltet hat, ist höchster Ausdruck des Kulturwillens und des Pflichtbewußtseins. Deutsches Theater im Auslande bedeutet nicht nur für das bodenständige Deutschland selbst ein Mittel der Selbstbehauptung und der

Verbindung mit dem geistigen Leben des Mutterlandes, sondern es ist vielleicht die wirksamste Form, in der das geistige Deutschland zu den Völkern deutscher Umwelt spricht. Der deutsche Theaterdirektor im Auslande leistet hervorragende Mittlerarbeit zwischen Deutschland und den Völkern — Mittlerarbeit, die immer und überall einen vorbildlichen, positiven Werte schaffenden Charakter trägt.

Wenn das Deutsche Landestheater in Rumänien eine Gastspielreise durch Deutschland unternimmt, so begrüßt in seinen Mitgliedern das deutsche Theaterpublikum Gäste ganz besonderer, erlebter Art: Pioniere, die deutsches Gedankengut durch das Mittel des Theaters zum Allgemeinbesitz der Völker machen und dadurch deutscher Literatur und Kultur dauernde Freunde werden!

### Spielepoche und Spielleiter der Reichsfestspiele Heidelberg

Die diesjährigen Reichsfestspiele in Heidelberg, deren Beginn auf Mittwoch, den 12. Juli, festgesetzt ist, dauern bis einschließlich Sonntag, 20. August. Der Spielplan sieht folgende Stücke vor: William Shakespeare „Ein Sommernachtstraum“, Josef v. Eichendorff „Die Freier“, Gerhart Hauptmann „Schluck und Jan“, Friedrich v. Schiller „Die Räuber“. Für die Inszenierung des Shakespeare'schen „Sommernachtstraum“ konnte Hans Schweikart-München gewonnen werden, der bereits 1936 und 1937 im Hei-

gelberger Schloßhof Paul Ernst Lustspiel „Pantolon und seine Söhne“ und Heinrich v. Kleist „Amphitruon“ in Szene gesetzt hat. — Die Regie des romantischen Lustspiels „Die Freier“ von Josef v. Eichendorff, das seines großen Erfolges wegen aus dem Spielplan des letzten Jahres wieder aufgenommen ist, liegt wieder bei Richard Weidert-Berlin. — Gerhart Hauptmanns „Schluck und Jan“ steht unter der Regie von Karl Heinz Strouf-Berlin, der im vorigen Jahre die vitale Inszenierung „Der Widerspenstigen Zähmung“ leitete. — Walter Bruno Fild-Bien, der bereits 1937 in Heidelberg bei Ramco und Julia die Regie führte, inszeniert in diesem Jahre die Schillerischen „Räuber“.

### Unsichtbares Glas

Wie die Deutsche Optik Wochenschrift mitteilt, ist es der Forscherin Dr. Katharina Bloedgett gelungen, ein Verfahren zu entwickeln, durch das man gläserne Gegenstände unsichtbar machen kann. Das Glas wird hierbei von einer Haut bedeckt, die nur ein Zehntausendstel Millimeter stark ist. Dadurch wird die Reflexion des Lichtes ausgeschaltet, und das so präparierte Glas läßt 99,2 v. H. der Lichtstrahlen durch. Die Dide des Glases steht in einem genau ausgewogenen Verhältnis zur Wellenlänge des Lichtes. Gegenstände aus diesem Glas werden damit tatsächlich für das Auge unsichtbar. Eine große praktische Bedeutung erlangt diese Methode vor allem für gewisse optische Instrumente, z. B. für Kameras, Ferngläser und Periskope.

Erich Hallstroem singt in Bagrenth. Erich Hallstroem, der Vizeintendant des Mannheimer Nationaltheaters, ist für die diesjährigen Bagrenthener Festspiele verpflichtet worden. Er singt in sämtlichen Aufführungen des „Niedrigen Holländer“ den Erik und in zwei Aufführungen des „Reingold“ den Froh.

Der Heiß-Bruchhau, Berlin v. K. Bruchhaus, Berlin, Preis 5 Mark, Bananinen. Der Heiß-Bruchhau seiner neuen Ausgabe veranschaulicht die gewöhnlichen Ereignisse des vergangenen Jahres. Die etwa 2000 Zeichnungen wurden auf den neuen Stand gebracht. Der Bruchhau enthält 2000 Zeichnungen, welche einen Blick in bunten Karren. Die Karren sind klein, aber sehr anziehend. Das wichtigste Wissen von heute ist auf kleinem Raum zusammengefaßt. Auf offen Gebieten wird der Benutzer das finden, was er sucht. 28. 11. 1938.

# Mannheimer Frauen Zeitung

## Wofür die heilsamen Moorbäder gut sind

Siehe Sprüche der Frau zur Frage der Sommerreise

Deutschland ist immer reich an Kurorten gewesen. Seit aber die Ostmark und das Sudetenland ins großdeutsche Reich zurückgekehrt sind, liegen fast alle berühmten Heilbäder innerhalb unserer Grenzen. Im deutschen Kurortbad wurde im Jahre 1822 das erste Moorbad errichtet. Die Erfolge mit diesem damals neuen Heilwasser müssen groß gewesen sein, denn in solcher Folge begannen andere Kurstädte Einrichtungen zu Badekuren mit Torfmoor- und Schlamm-bädern einzurichten, und heute gibt es über hundert Bäderorte, in denen Moor- und Schlamm- zu Bädern und Packungen angewendet werden.

Das Prinzip dieser Behandlung beruht in erster Linie auf der Anwendung feuchter Wärme. In welcher Weise einzelne Bestandteile dieser Heilerden dabei auf den Körper wirken, ist schwer zu sagen, daß aber noch spezifische Einflüsse dabei zur Geltung kommen, darf wohl auf Grund langer Erfahrungen einzelner Kurorte mit Sicherheit angenommen werden.

Zur Ausschließung aller Heilkräfte werden die Moore in besonderer Weise vorbereitet. Vielfach hat das Moor eine Art Reifungsprozess durchzumachen, ehe es benutzt werden kann. Während die Moore aus zerfallenen pflanzlichen Stoffen bestehen, sind die zu Heilzwecken verwerteten Schlamm- in einer alkalischen Flüssigkeit. Beide werden jedoch bei denselben Krankheitszuständen be-

nutzt und kommen vor allem zur Auffassung chronischer entzündlicher Veränderungen in Betracht. Dazu rechnet man Gichtzustände nach Gelenkleiden aller Art, insbesondere den chronischen Gelenkrheumatismus, aber auch Jodismus, Neuralgie und Nervenschmerzen verschiedener Form sowie Muskelrheuma. Unterleibsentzündungen der Frauen werden sehr günstig durch Moorbäder und Packungen beeinflusst. Entzündliche Ergriffe, Reizzustände nach Brustfellentzündung und Gallenleiden werden in Verbindung mit anderen Behandlungsmethoden im Moorbäder gebessert.

Frische Entzündungsstörungen sind dagegen nicht für eine Behandlung dieser Art geeignet.

wie denn akute Krankheitszustände überhaupt nicht in Bädern behandelt werden sollten. Jede Behandlung mit feuchter Wärme führt zu einer gewissen Wärmestauung. Es muß dabei immer auf den Zustand des Herzens und des Kreislaufs Rücksicht genommen werden. Viele Kranke, die an rheumatischem Fieber gelitten haben, vertragen Moorbäder nicht gut und müssen erst vorsichtig auf eine solche Kur vorbereitet werden. Glücklicherweise verfügen wir heute über so viele verschiedenartige physikalische Heilverfahren, daß es nicht schwer fällt, eine Baderkur, die nicht wirksam genug erscheint oder schlecht vertragen wird, durch eine andere zu ersetzen. Dr. G. K.

zweiten Platte wird wiederum mit Mayonnaise bestrichen; darauf legt man dann mittelstarke, in kleine Stücke geschnittene Sülze, streicht die untere Seite der obersten Platte ebenfalls mit Mayonnaise ein und klappt nun auch diesen letzten Tortenboden auf die Brotkruste. Zum Schluß legt man den Rest der Mayonnaise über die Torten laufen und beginnt mit der äußeren Schmückung des lederen Gebäudes.

Als Verzierung dienen Radleschen, Schnittlauch und andere grüne Kräuter sowie Pumpernickel. Auch einige Scheiben rohen oder gekochten Schwürms sind — wenn vorhanden — nicht zu verachten. Ebenfalls können pikante angemachte Blumentholzwürstchen, Gurkenscheiben, als Salat angemachte Spargelrüsschen und getriebene, leicht geizige Moobräden verwendet werden. Tortenmäßig aufeinander, versehen mit einem hübschen, bunten Mittelstück, den zierlichen Rand mit geriebenen Pumpernickel besprenken, wird diese Torte eine Herde an den Tisch sein. E. S.

### Kleines ABC der Würstchen

„Ach, wie praktisch“, war die einstimmige Meinung aller Hausfrauen, die im Kochkursus einer Schule des Reichsmütterdienstes zum ersten Male das Würstchen zu sehen bekamen, das in kleinen Gläsern die verschiedenen Röhrenwürstchen ent-

## Wir reisen in einen Kurort

Mod. aus hantel-  
Lanabehrschritte  
in weicher  
Schmitten  
Ultra-Modell  
K 8549

Blauer Rock mit  
Ingenieur; der  
Schwarz R. in  
Ebenholz aus-  
geteilt. Ultra-  
Modell M 2042



macht, möglichst viel Abwechslung darin zu zeigen. Mal kommen wir in bunter Lanabehrschritte, und leuchten bunter als die buntesten Staubenteele, mal gefallen wir uns in einfarbigen Kleidern, die dafür aber irgend eine aufregende Reueheit im Schnitt zeigen. Etwa wie die Bildschmückung eines hellen Seidenkleides sie ist. Oder wir tragen Seide und Spitze vereint an marineblauen Rockkleidern, denen wir eine Kleinigkeit frisches Weiß als Filzeleganz zugeben. In allen Kleidern zeigen blaue Nachmittagsmüchel. Häufig haben sie neue quergebogene Spengelformen mit glänzenden Rockteilen, wodurch sie ein wenig an den beliebten Trachtenstil erinnern. M. C.

Der Entschluß, in einen Kurort zu fahren, steht fest. Nun wird die Garderobe daraufhin durchgesehen, ob sie den Anforderungen eines vierwöchigen Aufenthaltes an einem Platz genügt, wo sich das Leben ohne Hast in vielen geruchlosen Stunden abspielt. Kurzweil haben Ruhe genug, sich darum zu kümmern, was die andere treiben und — was sie anziehen. Also lohnt es sich schon, der Mode ihre neuen Eigenschaften abzugewinnen und sie sich selber dienbar zu machen. Nachdem die vornehmlichsten Kurpflichten im Interesse der Gesundheit gewissenhaft erfüllt sind, bieten Promenade und nachmittägliches Kaffeetorget Gelegenheit, neue Kleider und neue Mäntel der Kurwelt vorzuführen. Man wäre keine Frau, wenn es einem nicht Spaß



Rechts: Edelweiss. Der neue im Herbst eingetragene Schnitt. Ultra-Modell K 8550

Was blauer Erde und Güte gefestigt. Mod. im neuen Blauschnitt. Ultra-Modell K 8558

hieß, die den mancherlei Speisen erhöhten Wohlgeschmack zu verleihen vermögen. Wohl wählten ältere Hausfrauen aus eigener Erfahrung, daß es neben der viel gebrauchten Petersilie, dem Schnittlauch, Wobnen- und Pfefferkraut, dem Rammel und Majoran, auch den köstlichen Beller als unerlässliche Würze des Würstchens gibt und einige Stangen Estragon jeden Essig auf seine zu kräftigen und zu würzen vermögen, aber darüber hinaus ging ihre Kenntnis selten. Woher aber die Kenntnisse neh-

men, an welche Speisen die einzelnen, weniger bekannten Gewürze gehörten, um ihren Geschmack zu wünschenswerter Weise zu heben und zu verbessern? Das war die Frage vieler Hausfrauen, die jetzt aber leicht zu beantworten ist, da es in der Drogerie neuerdings ein Würstchen-ABC gibt, das eingehend und übersichtlich die Verwendung der einzelnen Würzen angibt, der Hausfrau also ein zuverlässiger Helfer beim Kochen sein kann. E. S.

Beromünsterlich: Kantor Schubert, Mannheim.

**Leinwandstoff Wollu** Ein Leinwandstoff für Qualität und Dauerhaftigkeit!

Münz und ullne Dull

Unabhängig stehen Ströme von Gold nach Amerika; man möchte, wenn man die fortgesetzten Goldtransporte aus Europa nach den Vereinigten Staaten versorgt, zu den Heberzungen kommen...

niege gesehen. Verlassen Sie mit mir nach Ihrem Gutdünken... Die Anlage vor dem Schöffengericht der Seinesdahl gegen René Brochet...

erkant immer wieder Kältern er in seinen Al-tern, in denen er das Material gegen die unglückliche Kommode sammelte...

lichkeiten, sie hatte sich an die eigenartigen Gepflogenheiten und die Peinlichkeit ihres Verhältnisses gewöhnt...

Opiumschnitt durch den Ollowz

Tödliche Abstürze am Wagenstein

Inb. Garmisch-Partenkirchen, 6. Juni. Am Wagenstein ereignete sich ein schweres Absturzunfall, das das Leben zweier junger Leute forderte...

Großfeuer im neuen Worfchauer Hauptbahnhof

Schwerverletzt und vierer Sachschaden

Am 6. Juni wurde der im Neuaufbau begriffenen Hauptbahnhofs brenn heute in den Morgenstunden ein riesiges Schandensener aus...

Ein Bischof und seine Mutter Opfer eines Autounglücks

Paris, 7. Juni. Der Bischof von Poitiers, der von einer Katholikentagung in Dijon wieder in seine Diözese zurückkehren wollte...

Das Feuer wurde heute morgen nach sechs Uhr bemerkt, als es schon erhebliche Ausmaße angenommen hatte...

Großfeuer in Bukarest

Lagerhaus abgebrannt

Ein Großfeuer vernichtete am Montag eines der größten Bukarester Lagerhäuser, in dem vornehmlich Baumwolle, Wolle, Kollonialswaren...

Schon wieder Feuer auf einem französischen Schiff

An Bord des auf einem Trodenbock in Marseille liegenden Passagierdampfers Andre Lebon...

Brand einer Zuckerplantage

12 Tote

Ein Riesenfeuer, bei dem 12 Personen getötet wurden, brach auf einer im Regierungsbereich befindlichen Zuckerplantage in Jacotepec aus...

Der flinke Astronom, der sich durch die Entdeckung eines Kometen die Unsterblichkeit gesichert hat, ist Olaf Hassel...

Angeachtet der Tatsache, daß René Brochet ein Mensch von höchsterer Qualität ist - daß er in sich die besten Qualitäten der Menschheit vereint...

Sturm über NYSTRAND

ROMAN VON HANS HEISE

Marta hatte keine Decken für ihn. Aber er sollte mal zu Gürtel gehen, Soens Witwe, meinte sie. Das kann nebenan...

Barum denn nicht? fragte er erdaut. Rein - ja - lassen Sie mich, ich hole sie schon. Sie bemühte sich, rasch an ihm vorbeizukommen...

nanu es erstickten wie Edmann. Im Schein der Lampe hatten sie sich erkannt. "Renja, was?" "Was ist das für eine Sove...

Rauen der Mattrosen und ihren elenen leiten Klein in dem kühnen ergelnden Brauen des Sturmes. Einen Augenblick lang dachte sie, es sei vielleicht gut gewesen wäre, wenn dieser Regen, der da fortging...

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker



# Aus Baden

## Erfolg badischer Kinderzüchter

**auf der Reichsnährerlandsausstellung in Leipzig**  
 \* **Karlruhe, 6. Juni.** Der Landesverband badischer Kinderzüchter ist auf der 5. Reichsnährerlandsausstellung in Leipzig in seinen Abteilungen Ob- und Niedertrieb und Wäldertrieb im Zusammenhang mit anderen Vertrieben. Es gelang, in der Abteilung Ob- und Niedertrieb gegen starke Konkurrenz Württemberg und Bayerns insgesamt in beiden Abteilungen 13 erste, 12 zweite, 3 dritte und 2 vierte Preise zu erringen. Ferner erhielten die badischen Tiere drei Ehrenpreise und in dem Preiswettbewerb der großen Landesausstellungen ebenfalls einen ersten Preis. Besonderen Eindruck hinterließ bei der Vorführung der preisgekrönten Tiere im großen Ring die Vorstellung eines Bullenwerfers im schweren Juge.

**Viele erholungsbedürftige Kinder warten auf einen Freispielplatz.**  
 Willst Du diesen Kindern den Wunsch erfüllen?  
 Wenn ja — dann gehe sofort zur nächsten NBS-Crisisgruppe und melde Deinen Freispielplatz an.

## Ein Schwarzwälder Spornkämpfer angezeichnet

\* **Karlruhe, 7. Juni.** Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, beglückte bei der Verleihung der deutschen Regionen vom Führer verliehenen Auszeichnungen besonders herzlich den 53jährigen Freiwilligen Karl Kähler aus dem Schwarzwald, Karl Kähler arbeitete bei Ausbruch des Krieges als Ingenieur der MGW in Spanien. Er meldete sich sofort bei den nationalen Truppen und machte den ganzen Krieg mit. Für seine vorbildliche Einsatzbereitschaft wurde der Regionär vor der Front der Legion zum Leutnant a. D. ernannt.

\* **Meinheim, 6. Juni.** Frau Maria Westorf, die sich bei dem Zimmerbrand erhebliche Brandwunden zugezogen hatte, ist genesen.

\* **Einheim, 8. Juni.** In der Ortsverwaltung Trebschlingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gutshof und Gemeinde bilden einen Sperrebezirk. Die Abhaltung der Schweinemärkte in Eppingen und Spädelm wurden aus diesem Grunde verweigert.

\* **Hiesloch, 7. Juni.** Bei der Reusiedlung Frauenweiler wurde ein Storch tot aufgefunden, der vermutlich gegen die Hochspannungsleitung geflogen war.

**L. Unterschlöben, 6. Juni.** Landwirt Karl Friedrich Holz feierte mit seiner Ehefrau Luise, geb. Water, das Fest der goldenen Hochzeit.

\* **Leimbach, 7. Juni.** Der 19jährige Motorradler Friedrich Hofmann aus Grotzingenfeld ist auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstätte amischen Krenzheim und Palmar auf einen schweren Kraftwagen gestoßen und wurde dabei erheblich verletzt.

\* **Sonderriel, 7. Juni.** Zimmermeister R. Doorman feierte bei guter Gesundheit seinen 91. Geburtstag.

\* **Plozheim, 6. Juni.** Der 65jährige H. Zeusenbrenner, der in Cullingen von der Eszbrücke 10 Meter abgestürzt ist, erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen.

\* **Baldhof, 7. Juni.** Mitten in dem Dorfe Rüdzingen (Amt Emmendingen) prallte ein Motorrad mit zwei in den Wer Jahren lebenden Männern aus Stuttgart an einer Scheibe der Brücke, die über den Dorfbach führt. Der Motorradfahrer, ein Medizinalhelfer, wurde Kopfverletzungen, die ihm gefährlicher sind, erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Der Beifahrer, sein Bruder, trug eine schwere Knieverletzung davon. Das Motorrad wurde völlig zertrümmert.

# Rund um Schwetzingen

## Reichschießen

\* **Schwetzingen, 7. Juni.**  
 Während des Spargelfestes wurde gleichzeitig der Schützenkönig für 1939 ermittelt. Die Durchführung des Reichsschießens lag in den Händen des Schichtleiters der NSDAP, Dr. Eberhard, und des Schützenmeisters Max Wilhelm vom Schützenverein. Nachdem am Sonntagmorgen die letzten Verbindungen geschlossen waren, trat man sich im grünen Saal des südlichen Parkgebäudes, um die Preise von Bürgermeister Stober in Empfang zu nehmen. Der Dank des Bürgermeisters galt auch den Sponsoren der Preise, die damit ihren Idealismus für den Sportsport bewiesen haben. Dann erfolgte die Bekanntgabe der Sieger. Mit dem Gedanken an den Führer schloß die eindrucksvolle Siegerehrung.  
 Schützenkönigschießen: Max Fr. Wilhelm 199, Erwin Bertsch 157 und Gg. Eichhorn 141 Ringe.  
 Kleinkaliberschießen: Erwin Bertsch 39, Josef Caseroff 38, Julius H. 36, Josef Mohrbruder 35, Gg. Eichhorn 35, Oskar Reiter 35, Karl Werner 34, Max Wilhelm 34, Gustav Jost 34 Ringe.

# SA hilft dem Bauer!

### Jeder SA-Mann leistet Erntehilfe!

Was deutsche Bauern in harter Arbeit gelistet zum Segen unseres ganzen Volkes. Die Freiheit der Nation wird nicht nur durch die Stärke der Waffen gewährleistet, auch das tägliche Brot muß gesichert sein.

Deshalb müssen alle Kräfte des Volkes freigemacht werden, um unsere Bauern zu helfen, die Ernte reiflos und ohne Schaden einzubringen. Mehr als sonst soll der Bauer gerade in den Tagen der Ernte wissen, daß er in seiner schweren und verantwortungsvollen Arbeit nicht auf sich selbst angewiesen ist.

Nach der SA-Mann wird in selbstverständlicher Pflichterfüllung dem deutschen Bauern helfend zur Seite stehen.

Sie fordern daher alle Männer der SA und der NSDAP auf, unseren Bauern jede mögliche Hilfe zu gewähren. Alle Dienststellen werden angewiesen, den Einsatz sofort und tatkräftig in Verbindung mit den zuständigen Stellen der Landesbauernschaften Württemberg und Baden zu regeln.

Der Führer der SA-Gruppe Südwest Ludw., Obergruppenführer.

# Blick auf Ludwigshafen

## Der Kampf der Polizei gegen die unbefehrbaren Verkehrsführer

### Kradfahrer! Fordergenleiter und Fußgänger!

Sehr viele unserer Kameraden sind im Monat Mai durch Unachtsamkeit, Versehen oder Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr zum Verkehrsführer geworden. Sie mußten daher mit den gebotenen Mitteln zur Disziplin gezwungen und zur Verantwortung gezogen werden. In rund 1000 Fällen mußten in Ludwigshafen Verkehrsteilnehmer gebührenpflichtig verurteilt werden. In 192 Fällen, bei denen die Verletzungen groß fahrlässig begangen wurden und die allgemeine Verkehrsicherheit ein schärferes Vorgehen unbedingt erforderliche, mußte gegen die Verkehrsführer mit Strafanzügen vorgegangen werden. Viel dieser Umwidderhandlungen hätten vermieden werden können, wenn sich jeder Verkehrsteilnehmer mit den nötigen Verantwortungsbewußtheit im Verkehr bewegen würde. Dabei steht mehr Vorfahrt im Straßenverkehr! Keiner mehr auf purem Gefühlsfuß und purem Verlangen sowie auf euer Leben und das Leben anderer Mitmenschen!

## Die Polizei berichtet:

**L. Ludwigshafen, 6. Juni.**

Der verheiratete Rohrleger Kurt Minor, geboren am 24. April 1911, wohnhaft in Schwabenheim, Untergasse 7, fuhr betrunken auf dem Rade durch Ludwigshafen-Abendheim. Er gefährdete dabei den Verkehr und sich selbst und wurde bis zur Wiedererlangung der Nüchternheit polizeilich verwahrt.

In Ludwigshafen-Mundenheim verübten ein verheirateter Mann und sein Sohn durch gegenseitiges Verhauen einen Unfall. Bei dieser Gelegenheit verletzten der Vater seinem Sohne mit einem Stein einen Schlag an den Unterleib. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Im selben Stadtteil lief eine alte Frau einem Kraftstoffbehälter in die Fahrspur. Die Frau brach den rechten Arm und erlitt Hautabrisse im Gesicht.

In der Frankenthaler Straße in Ludwigshafen-Lagerheim stürzte ein dort wohnhafter Arbeiter mit seinem Krad und brach Knochen und Beine. Er war ohne Führerschein und polizeiliche Zulassung seines Fahrzeuges gefahren. Ebenfalls ohne Führerschein betrat man eine ledige Kontoristin, die auf einem Krad nach Meiningen unterwegs war. Angezeigt wird auch der Fahrer des Krad, weil er das Fahrzeug überließ, obwohl er wußte, daß die Kontoristin keinen Führerschein besaß.

In einer hiesigen Fabrik wurde in einer Kleiderablage aus einer Modische eine silberne Armbanduhr im Werte von 18 Mark entwendet. Der Dieb konnte erfolgreich ermittelt werden.

Im Umkleiraum des Reichsbahnpostplatzes wurden in drei Fällen 18 Mark, 30 und 35 Pf. geklaut. Als Täter wurde ein Junge ermittelt, dem außerdem ein Diebstahl in Mannheim nachgewiesen werden konnte.

Die Gellenschole wurde im Gehöft des Fabrikarbeiters Emil Boffo im Stadtteil Mundenheim amtierend festgestellt. Das Gehöft bildet einen Zwerchbau.

Die alte, Einwohnlerin des Stadtteils Lagerheim, Frau Apollonia Sch. geb. Oberlo, ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

## Ludalburgen Offiziersklub

**\* Heidelberg, 7. Juni.**

Der Grad Selbst zeigte das Thermometer am Dienstagmorgen auf der sonnenbeschienenen Dangelte ein Höhepunkt der seit einigen Tagen herrschenden Hitze.

Am Blumarktplatz kommen jetzt die Rosen ins Blüten. Als eine einzige dufende Pracht erfreut der Garten, eine Dale inmitten des hier ständig harter Verkehrs.

Im Tiergarten trafen vier Fiamingos ein, die als „Neulinge“ besonderes Interesse beanspruchten.

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen der Landwirt und Rasenbiederer Michael Reintz und seine Ehefrau Katharina, geb. Schwobbel, Steckelgasse 11.

Die Beethovenfeier begannen heute Mittwochabend mit einem Serenadenkonzert im Schloßhof, der nun nach Eintritt der langgeheißenen warmen Witterung gerade auch zu dieser Veranstaltung keine Gänze erwartet. Die Leitung des vom städtischen Orchester angeführten Konzerts hat Generalmusikdirektor Duerhoff.

Dem Theater. Die Gedhardt-Buller wurde als erster jugendlicher Sopran für die Festspiele am Hoftheater und Schloß Palau verpflichtet. — James King geht nach Leipzig. Emma Dr. Sch. nahm ein Engagement an die Breslauer Oper an.

Im Abstieg der Spielzeit am 25. Juni bereitet das Theater das Lustspiel „Hochzeitstunde ohne Mann“ von Leo Reiz vor.

## Kampferheimer Notizen

**\* Kampferheim, 6. Juni.**

Die hiesige Volkshöhe spielte im antelehten Reichsadlerfeste für ihre Mitglieder das Lustspiel von Robert Hobbs „Der neue Papa“. Die dem Stadt-eigene Singschule sorgte für gute Unterhaltung. Die Darbietung unter Spielleitung von Pa. Rosenfeld war durchwegs gut und die Rollenbelegung erstklassig. Die Bühnenbilder waren sehr ansprechend gestaltet.

Der Reichsbund der Kindererziehungsvereine in Ludwigshafen eine Mitgliedererfassung ab. In der Landeswart Pa. Rindler-Frankfurt und Kreisamtsschrift Becker-Norms über neuzeitliche Fragen sprachen. Der hiesige NDR-Kreis führt hier eine Werbeaktion durch. Da nächster einjährige Mitgliederbeitrag eintritt, sollten sich die noch Zerstreuten im eigenen Interesse umgehend anmelden. Als Hauptfrage steht die Schaffung des Ehrenbüchens der deutschen Familie im Vordergrund.

An der Ecke Alice-Bürgermeister Straße stehen ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin zusammen. Der Unfall hätte gut vermieden werden können, wenn die Radfahrerin dem Motorrad das Vorfahrtrecht eingeräumt hätte. Die Radlerin wurde verletzt, das Rad schwer beschädigt.

Donauerschiffen, 6. Juni. Als der 19jährige Kaufmann Karl Barth von hier von einer Ferienreise nicht zurückkehrte, ließ die Familie polizeiliche Nachforschungen anstellen. Einer nun aus Wien eingetroffenen Nachricht zufolge wurde der Genuß dort als Leiche aufgefunden.

## Kraftfad rast in Fußgängergruppe

Zwei Tote und vier Schwerverletzte

**\* Baden-Baden, 7. Juni.**

Gestern Abend fuhr ein mit zwei englischen Touristen besetztes schweres Motorrad in einem Tempo von weit über 80 Stundenkilometer auf eine Gruppe von Fußgängern von hinten auf. Der die Maschine steuernde Engländer und einer der Fußgänger waren nach wenigen Minuten tot, während ein zweiter so schwer verletzt wurde, daß er seinem Aufkommen gänzlich weigerte und der englische Tourist fuhrer und zwei weitere Fußgänger teils schwer und teils leicht verletzt sind.

Die Ursache des schweren Unfalls liegt, wie der Führer berichtet, nicht nur in der großen Geschwindigkeit der englischen Maschine, sondern in dem Umstand, daß im Augenblick des Überfahrens die an sich sehr schmale Abseitsstraße beim Schwielocher Hof noch durch einen parkenden Lieferwagen verengt war.

## Zwei Kraftfahrer tödlich verunglückt

\* **Geisbach, 6. Juni.** Durch vorübergehende Passanten wurde nahe Rodbach zwei schwerere Motorräder angefahren. Beide hatten sich Schlädelverletzungen zugezogen, an deren Folgen sie bald verstarben. Die Nachforschungen haben ergeben, daß sie die Kurve nicht richtig genommen haben und dadurch an einen Baum prallten.



## Ein Stein verursacht tödlichen Unfall

\* **Waldhof, 7. Juni.** Auf der Abseitsstraße nach Niedermühle kam es am Sonntagabend zu einem tödlichen Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte. Das Unglück entstand durch einen Stein, der gegen das im schnellen Tempo das Abseits hinauffahrende Motorrad des Ferdinand Ober aus Ammenreidich schlug. Er war der Sozialführer Leopold Ober zu Boden stürzte und lebensgefährliche Verletzungen davontrug, die seine Überführung in das Waldhüster Krankenhaus notwendig machten. Dort ist der Verunglückte, der Vater von neun großartigen noch schulpflichtigen Kindern, am Sonntag früh gestorben. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

\* **Meinheim, 7. Juni.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstagmorgen an der Ecke der Badensiedelstraße bei der Ueberführungstraße der OEG, dem der 18 Jahre alte Lederearbeiter Hans Sebastian Andes von hier zum Opfer fiel. Der Verunglückte war auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte zum Radfahrer des Firma Freudenberger, als er mit seinem Fahrrad von einer Zugmaschine mit zwei Anhängern überrollt wurde. Er erlitt unter einem der beiden Anhänger und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Der Führer der Zugmaschine und sein Beifahrer hatten den Unfall nicht bemerkt. Passanten brachten das Fahrzeug zum Stehen.

\* **Saarautern, 6. Juni.** Ein verheirateter Kraftfahrer aus Saarautern ist aus bisher noch nicht geklärtten Gründen hinter eine Parkkurve auf den Bürgersteig gefahren und gegen einen Baum gerannt. Seine Verletzungen waren so schwer, daß bald darauf der Tod eintrat. Bei dem Toten handelt es sich um Straßenbahnkassierer Erwin Bauer.

\* **Wersig, 6. Juni.** Der frühere Kreisleiter und Bürgermeister von Wersig und heutige Kreisleiter von Homburg, Dr. Kellert, ist mit seinem Wagen, den er selbst steuerte, von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum gerannt. In schwerem Verletzungszustand schaffte man Dr. Kellert ins Krankenhaus.

\* **Obrißheim, 7. Juni.** Unterhalb der Eisenbahnbrücke ist beim Durchschwimmen des Redard der 17 Jahre alte Ludwig Dembreyer ertrunken.

\* **Meinheim, 6. Juni.** In der Papierfabrik Essler wurde der 53jährige Arbeiter Konrad Rödel durch eine aus der Gleislinie herkommende Laufbohle unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Witwe und zwei Kinder.

\* **Frankenthal, 5. Juni.** Die Zweite Große Sitzkammer verurteilte den 1600 mit 35 erheblichen Verletzungen versehenen 34 Jahre alten Heinrich Haub aus Mainz-Bischheim, zuletzt in Neustadt a. d. Weinstraße wohnhaft, wegen Verkehrsdelikten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr zehn Monaten. Er hatte am 18. Juni 1938 in Kaiserlautern ein Fahrrad auf Abzahlung gekauft. Nach Anzahlung von 15 Mk. verkaufte er es später in Ludwigshafen für 25 Mk. Des weiteren entwendete er ein fast neues Fahrrad auf der Ingelbacher Allee im September vorigen Jahres.

\* **Zweibrücken, 6. Juni.** Am Stadtteil Grubweiler waldende Herr Carl Klein sein 91. Lebensjahr.

\* **Wiesloch, 6. Juni.** Das Amtsgericht Oberwiesloch verurteilte die 53jährige Frau Kreunrich, geb. Müller, wegen Mißhandlung in Tateinheit mit Verzug in zwei Fällen in einer Gesamtschuldhaftstrafe von drei Wochen und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

\* **Niederschörlach, 6. Juni.** Am benachbarten Dreimereck feierte der Gemeindevorsteher, Herr Michael Wuth, 18. Oktober von 1870/71, seinen 91. Geburtstag.







UNTER heutiges Filmprogramm!

Diga Tschobowa - Albrocht Schoenhals
Ich verweigere die Aussage
Morgen letzter Tag!

ALHAMBRA
Die Stille der großen Komikert
Helma Wehmann - Theo Unger - Hans Moser

SCHAUBURG
Der Mann, von dem man spricht
Morgen letzter Tag!

SCALA CAPITOL
Jutta Frey - Hannes Stelzer - Hilde Hildebrand
Silvesternacht am Alexanderplatz

Offene Stellen

Innen-Dekorateur
für moderne Raumgestaltung
Verfälscht muß in der Sage sein, die

Stenotypistin
gerne in Stenogramm u. Schreibmaschine,
auch Anfängerin mit guter Auffassungsgabe

Kontoristin
perfekt in Stenographie und
Maschinenschreiben, nun erheben die

Mädchen
für Hausarbeit
14-jähriges Mädchen
wird perfekt im Kochen,

Fräulein
1. allgemeine Hausarbeiten sowie
Bekleidung der Telefonzentrale

Jüngere Kontoristin
mit guten Allgemeinwissen,
nun Kontoristin

Anfängerin
für Büfett
Sie erzt. in der
Buchhaltung. \*7200

Friseur
Tägliche
Friseur
in Tauberklinik

Jungfräulein
für Büfett
Sie erzt. in der
Buchhaltung. \*7200

Wäsche
Wäsche
Wäsche
Wäsche

Für heiße Tage:

- Apfelsaft sterilis. u. Kohlenstoff. Literl. - 90 - 3 a. G.
Traubensaft weiß, sterilis. Literl. 1.80 a. G.
Apfelwein, ohne ... Liter 33 - 3
Tafelwasser „Johann Schreiber“

Schreiber

Suche baldmöglichst
tüchtigen, lehrbaren
Mädchen
für Kräftearbeit. - Duxen

Stellengesuche
Intelligenter, junger
Mann sucht Stellung im
Kraftfahrzeughandel.

Stenotypistin,
Kontoristin
nimmt Halbtagsarbeit an.

Ehrl., fleiß. Mädchen
wird perfekt im Kochen,
Bäcken u. im Hausarbeit ist,

Alleinmädchen
Angebot unter Z. O. 157 an die
Geschäftsstelle d. Blattes. \*7188

Fräulein
Auf. 40, viele Jahre bei Kindern
bei gutem Lohn,

Automarkt

Barauszahlung! Für jeden.
Lastwagen, Anhänger
Zugmaschinen, Omnibusse

Leihwagen
f. Selbstfahrer
pro km 5 Pfg.
Schiller-Garage

1,2 Opel-
Kastenliefw.
grünlich an
serienmäßig \*7160

Reinigung
Räder, 377
Immobilien

Einfam.-
Haus
mit 3 Zimmern
120 qm, elektr.
Belastung, arch.

Motorräder
Motor-
Fahrräder
Viktoria
Diamant
Panther

1-2türiger
Scharnk
ant. erb. in
Fam. gesucht, 16783

Verkäufe
Näh-
maschine
perfekt, wenig
benutzt, mit
Garant., billig u.

Küchen-
Schau
in E 3, 2
Zim.
80 Küchen

Herren-Rad
und
Damen-Rad
wenig
gebraucht

Möbel-
Schmidt
E 3, 2
Zim.
K. N. 25 a. d.
Geschäftsstelle.

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 7. Juni 1939
Vorstellung Nr. 320
Zweite Sonderspieler M. Nr. 13

Das Land des Lächelns
Romantische Operette in drei Akten
nach Viktor Léon von Ludwig Hirschler

Gibelle
Täglich 20.30 Uhr:
Mittwoch, Samstag, Sonntag
auch 16 Uhr

Albert Pasch
konzertiert
Charly Roberts
„Der Frohdöhler“

Möbel
jeder Art
Möbel-Leiner
E 5, 15 Tel. 204 34

Kaufe
Altgold
Altgold
Brillantschmuck
Rexin

Wegen Umzug
billig abzugeben
1 zweistöckiger
Reihenhaus

Mietgesuche
Lindenhof.
3-Zim.-Wohnung.
ger. Z. B. 100

2-Zimmer-
Wohnung
im guten Lage. - Angeb. m. Preis

2 Zimmer
u. Küche
u. yub. Oberpart
gerucht.

Leeres Zimmer
ab 1-2 Zim. u.
Küche an miet.

Teilzahlung

Herren- und
Damenkleidg.
Wäsche, Stoffe,
Betten, Steppdecken,
Matrasen.

Hug & Co.
K 1, 50, Straße Nr.
Hans Schauburg

Motten-
Salz
„Teka“
wirkt unbedingl.
tödlich für Motten
und Datt

Friedrichspark-
Restaurant
Heute Mittwoch, 4 bis 6 Uhr
KONZERT

Perser-Teppiche
Infolge günstigen Einkaufs
echte Perser-Teppiche ab RM. 380.

Mietgesuche
Wir suchen
für ca. 150 Arbeitskolonnen
aus d. Provinzen

möbl. Zimmer
und Schlafstellen m. Frühstück.
Angebote mit Preisangabe

Geschäftslokal
mit mehreren Nebenräumen
sofort zu mieten gesucht.

3-, 4-, 5-, 6-Zim.-
Wohnungen
im guten Lage. - Angeb. m. Preis

2 leere od.
möblierte Zimmer
mit Bad, Zentralheiz., Hochregener-

Wander-
Koffer
brauchen gute
Pflege, also mit

Möbl. Zimmer
ab 1-2 Zim. u.
Küche an miet.

UFA-PALAST

Morgen letzter Tag!
Ein packender vorstädtlicher Film!
Die Pfingstorgel

Friedrichspark-
Restaurant
Heute Mittwoch, 4 bis 6 Uhr
KONZERT

Perser-Teppiche
Infolge günstigen Einkaufs
echte Perser-Teppiche ab RM. 380.

Mietgesuche
Wir suchen
für ca. 150 Arbeitskolonnen
aus d. Provinzen

möbl. Zimmer
und Schlafstellen m. Frühstück.
Angebote mit Preisangabe

Geschäftslokal
mit mehreren Nebenräumen
sofort zu mieten gesucht.

3-, 4-, 5-, 6-Zim.-
Wohnungen
im guten Lage. - Angeb. m. Preis

2 leere od.
möblierte Zimmer
mit Bad, Zentralheiz., Hochregener-

Wander-
Koffer
brauchen gute
Pflege, also mit

Möbl. Zimmer
ab 1-2 Zim. u.
Küche an miet.

Möbl. Zimmer
ab 1-2 Zim. u.
Küche an miet.

Möbl. Zimmer
ab 1-2 Zim. u.
Küche an miet.

Summer-
Kleider
Aus der großen Auswahl unserer Damenbekleidungs-Abteilung
bringen wir Ihnen einige besonders vorteilhafte Angebote:

Flottes Streifenkleid 8.90
Flottes sommerl. Kleid 15.75
Apertes Sommerkleid 24.75
Jäckchen-Kleid 9.75
Schönes Frauenkleid 16.75
Fesches Lavable-Kleid 26.75
Fesches Sommerkleid 14.75
Nachmittagskleid 19.75
Kleider-Complet 36.75
AUS UNSERER PUTZ-ABTEILUNG
Schöne Glocke 3.95
Großer Schwinger 5.75
Damenhut 4.90
Sporthut 7.90
Anker
KAUFSTYTT MANNHEIM